

Wie man richtig Schuhe putzt



Einmal Schuhputzen bitte!

Indien	20 Rupien (30 Rappen)
Hamburg	2.50 Euro
San Francisco	2.50 bis 7 Dollar*
New York	3 bis 10 Dollar*
Flughafen Zürich	8 Franken
London	10 Pfund (12 Franken)
Bern	15 Franken
Genf	15 Franken

*In Amerika ist Trinkgeld obligatorisch und beträgt beim Schuhputzen rund 3 Dollar extra.

Vom Schuhputzer zum Präsidenten

James Brown der spätere «Godfather of Soul» tanzte und sang 1993 in den Strassen von Georgia und putzte die Schuhe der Passanten.

Der brasilianische Ex-Präsident Luiz Inacio Lula da Silva arbeitete als 12-Jähriger als Schuhputzer, um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern.

Der Walliser **César Ritz** arbeitete in einem Pariser Hotel zuerst als Schuhputzer, bevor er zum Begründer der Hotelkette Ritz wurde.

Schuhcreme oder Wachscreme?

Schuhcreme nährt das Leder. Es muss gepflegt werden, damit es nicht brüchig wird. **Schuhwachs** bringt das Leder zum Glänzen und schützt es vor Nässe.

Strassenschuhe sollten zuerst eingecremt und dann nur auf der Zehenkappe und an der Ferse gewachst werden. Denn das Leder im Knick der Zehen macht Rümpfe, was den Wachs weiss erscheinen lässt, nachdem er getrocknet ist.

Bei **Wanderschuhen** hingegen sollte man nur Wachscreme verwenden, da fettende Cremes den Schuh zu weich, also instabil machen. Zudem verschliessen Fette mit der Zeit die Poren, wodurch der Schuh die Atmungsaktivität verliert (Gummistiefeffekt).

Ein gutes Gespräch inklusive

Wer seine Schuhe nicht selber putzen will, kann sich in Zürich, Bern oder Genf vor den Profi setzen.

Sabine Kuster (Text), Jana Breder und Selina Buess (Illustration)

Die Saison der Stoffschuhe ist vorbei. Wenn sich auf dem Weg Pfützen ausbreiten und sich das nasse Laub an die Sohlen klebt, sollte man die Lederschuhe aus dem Keller holen. Doch strassentauglich sind sie noch nicht. «Die Schweizer putzen ihre Schuhe zweimal pro Jahr – oder nie», vermutet der Berner Claudio Bühlmann. Der ehemalige Unternehmensberater arbeitet seit vier Jahren als Schuhputzer im Kursaal in Bern und ist bereits berühmt dafür, dass er das alte Handwerk zu seinem Haupt-

beruf gemacht hat – in eleganter Kleidung und mit adrett geschnittenem Bart, versteht sich. Die Leute, die sich zu ihm auf den Stuhl setzen, wollen nicht nur glänzende Schuhe – viele geniessen die Putzaktion als Moment der Entspannung.

Bühlmann führt seine Bürsten und den Lappen flink. «Aus dem Handgelenk», wie er sagt. «Mit den Crèmes bin ich sehr sparsam. Weniger ist mehr.» Sonst müsse man sie am Ende nur ausbürsten. Er trägt sie mit einem Lappen aus alten Unterhemden auf, damit sich das Wachs unter seinen Händen aufwärmt. Pro paar Schuhe braucht Bühlmann 15 bis

«Die Schweizer putzen ihre Schuhe zweimal pro Jahr – oder nie.»

Claudio Bühlmann
Schuhputzer von Bern

20 Minuten. Doch er erinnert sich an eine Schuhputzsitzung von einer Dreiviertelstunde. «Da hat einer viel aus seinem Leben erzählt», sagt er. Und ein zufriedener Kunde sei ihm viel wert. Verleidet ist ihm diese Arbeit auch nach vier Jahren noch nicht. Er hat das Schuhputzen als Event entdeckt und lässt sich von Firmen für spezielle Anlässe buchen.

Bühlmann ist nicht der einzige Schuhputzer in der Schweiz: Luis Luna Lesama arbeitet seit zwei Jahren in Genf in der Passage des Lions. Er stammt aus Mexiko und wuchs in der Schweiz auf. Doch als Kind kehrte die Familie nach Mexiko zurück. Als

er als 18-Jähriger wieder nach Genf kam, fehlte das Geld für eine Ausbildung. Mit Hilfe des Schuhladens Brogue et Seror gelang ihm schliesslich der Start als Schuhputzer.

Putzdienste und ganze Verwandlungen von Schuhen bietet in Genf zudem der aussergewöhnliche Laden Shoespatina an der Rue Micheli-Duchrest 2 an. Am Flughafen Zürich findet man Ercan Korhan «Mr. Shoe Shine». Er arbeitet seit 1997 im Airside Center gleich nach der Sicherheitskontrolle. Korhan wurde damals bei Bally arbeitslos, und das Schuhunternehmen unterstützte ihn bei der Firmengründung.